



Ein ganz einfacher Plan

Bahnplaner gibt es viele. Vom Ackerschlepper mit entsprechendem Anbaugerät bis zur motorgetriebenen Stand-alone-Lösung – und alles hat seinen Preis. Mit dem Platz-Kultivator bietet Reinhold Sponagel eine kostengünstige Alternative an, die Abwechslung in den Alltag von Pferd und Fahrer bringt.

Das System des Platz-Kultivators ist modular aufgebaut, also für Sandplätze oder Vierecke mit Holz-/Sandgemisch erhältlich. Und seit Neuestem gibt es auch einen Wiesenkultivator.

Das Sandplatzplaner-Grundelement besteht aus einem robusten Rechen mit circa fünf Zentimeter langen Zähnen, an denen ein Abzieher mit Kunststofflippe eingehängt wird. Beide Komponenten können mit einem Eisen-

gewicht beschwert werden, das jeweils mit zwei Schrauben befestigt wird. Bis zu drei Grundelemente lassen sich über einen Waagbalken miteinander kombinieren, um die Arbeitsbreite entsprechend zu vergrößern. Anschließend wird noch ein Ortscheit befestigt und schon kann es losgehen.

Ähnlich ist auch der Kultivator für Holz-/Sandgemische aufgebaut. Allerdings ist dieser Planer etwas größer. Das Grundelement

besteht aus einem Gittergestell mit Federzinken und einem angehängten „Kamm“, der mit etwas kleineren Federzinken ausgestattet ist und die Möglichkeit bietet, ein Eisengewicht zu befestigen. Wieder lassen sich bis zu drei Elemente miteinander kombinieren und über einen Waagbalken verbinden.

Der Sandplatzkultivator hat eher „leichtes Spiel“, weil in der Regel keine groben Zuschlagsstoffe in der Tretschicht eines Sandplatzes vorkommen. Er hinterlässt eine gleichmäßig gelockerte und plane Oberfläche.

Das Modell für unser Holz-/Sandgemisch haben wir vor eine schwierigere Aufgabe gestellt. Einen unregelmäßig gepflegten Longierplatz mit einem Holz-Erde-Gemisch und tiefen, eingetrockneten Hufabdrücken galt es zu bearbeiten.

Kurzzeitig sprang der Planer mit lautem Scheppern über die Buckelpiste, verrichtete nach etwa zwei Runden seine Aufgabe aber

zuverlässig. Selbst eine zugewachsene Oberfläche konnte dem Kultivator nicht standhalten, die Vegetation wurde größtenteils mitentfernt. Das Resultat war mehr als zufriedenstellend.

Während die Arbeit mit dem Platz-Kultivator auf großen, gebogenen Linien kein Problem für das Pferd darstellt, sieht es in den Ecken schon anders aus. Je tiefer man in die Ecke fährt, desto mehr wird der äußere Strang um das äußere Hinterbein umgelenkt und übt Druck in Richtung Bahnmitte aus. Und je länger die Stränge gewählt werden, umso länger kann die Umlenkung – bis zu 90 Grad – zur eigentlichen Zugrichtung werden. Um das zu vermeiden, sollte ein Strick am Ende des Planers befestigt werden, mit dem das Gerät durch den Leinenführer zusätzlich in die Ecke gezogen wird.

Durch diesen Umstand und durch die leichten Klappergeräusche des Kultivators sollte immer ein absolut zuverlässiges Pferd für diese Arbeiten eingespannt werden. Entsteht trotzdem einmal eine Notsituation, hat der Entwickler vorgesorgt. Am Ortscheit befinden sich Sicherheitschäkel zur Strangbefestigung. Sie sind mit einer Reißleine verbunden, über die mit einem Ruck Pferd und Arbeitsgerät zuverlässig voneinander getrennt werden können.

Während bei herkömmlichen, motorgetriebenen Systemen der Planer einfach mechanisch angehoben werden kann, um ihn zu transportieren und entsprechend aufzubewahren, ist das beim Platz-Kultivator so nicht möglich. Wenn gepflasterte Wege oder Teerstraßen den Weg zwischen Platz und Maschinenhalle versperren, muss der Planer wieder zerlegt und von Hand transportiert werden. Die Demontage dauert zwar kaum eine Minute, ist aber bei häufiger Verwendung des Geräts lästig.

Fazit: Die Platz-Kultivatoren für „Sand“ und „Holz-/Sandgemisch“ bieten eine kostengünstige Alternative zu herkömmlichen motorbetriebenen Systemen. Außerdem ist die Arbeit mit dem Planer eine Abwechslung für Pferd und Fahrer und auch das Ergebnis ist überzeugend. Berücksichtigt man zudem die Verdichtung, die beispielsweise ein Schlepper auf einem Viereck hinterlässt, ist der Einsatz des Platz-Kultivators auch noch bodenschonend. Unser Urteil: Empfehlung der Redaktion.

Volker Sagkob ■

PREISE UND INFORMATION

- Sandplatzmodul „single S“ 347 Euro
- Sandplatzmodul „duo S“ 713 Euro
- Sandplatzmodul „trio S“ 1.043 Euro
- Holz-/Sandmodul „single HS“ 352 Euro
- Holz-/Sandmodul „duo HS“ 723 Euro
- Holz-/Sandmodul „trio HS“ 1.058 Euro

Info: www.reitplatz-innovationen.de



Das Ausfahren der Ecken ist ohne Weiteres nicht möglich. Durch das Verkürzen der ...



In jedem Fall kommt der äußere Strang in den Wendungen an die Sprunggelenke. Selbst ...



Wie auf den Abbildungen zu sehen, können der Ortscheit und alle Geräte ...



Für den Test wurde ein ausgesprochen ungepflegter Platz ausgesucht, der sehr fest war ...



... Ortscheitkette an der Innenseite kommt der Bahnplaner tiefer in die Ecke.



... das verlässlichste Pferd verliert einmal die Nerven und will zum Gegenschlag ansetzen.



... in brenzligen Situationen mit einem Ruck an der Sicherheitsleine abgeworfen werden.



... und tiefe Hufabdrücke hatte. Nach der Behandlung war er wieder einwandfrei.